

Erasmus+ im Wintersemester 2023/24 an der Universität Göteborg in Schweden Umweltnaturwissenschaften B.Sc.

Vorbereitung:

Zu Beginn meines Studiums war mir schon bewusst, dass ich die Chance nutzen möchte ein Auslandssemester zu machen. Dabei kam bei mir als erstes die Frage auf in welchem Fachsemester es am geschicktesten ist. Da im 5. Semester Wahlpflichtmodule im Studienplan eingetragen sind, ist das definitiv ein geschickter Zeitpunkt. Wo jedoch darauf geachtet werden sollte, dass es keine Überschneidungen mit dem Modul „Feldpraktikum“ gibt. Zudem werden die Semesterferien im Sommer nur sehr kurz sein, durch andere Semesterzeiten, dafür sind die Wintersemesterferien umso länger. Meine Bedingung an die Austauschuniversität war, dass dort gut Englisch gesprochen wird, wodurch ich mich dann für die Universität Göteborg entschied.

Der Bewerbungsprozess war komplikationsfrei und dadurch hielt es sich vom Zeitaufwand in Grenzen.

Unterkunft:

Bei der Bewerbung kann bei der Universität Göteborg angegeben werden, dass man sich gerne für ein Wohnheimplatz bewerben möchte. Hier hatte ich Glück und habe dafür eine Zusage bekommen. In einer Mail wird gesagt, ab wann man sich für ein bestimmtes Zimmer bewerben kann. Im Vergleich zu der Bewerbungsphase an den Wohnheimen in Tübingen (WHO), läuft die in Göteborg sehr entspannt ab. Ich habe mich für ein Zimmer entschieden mit eigenem Bad und geteilter Küche in Olofshöjd und kann dies auch nur weiterempfehlen. Es ist im Vergleich zu den anderen Wohnheimstandorten günstig und man lernt zudem gleich ein paar Leute kennen. Außerdem gibt es bei Olofshöjd eine Sauna, ein Café, der Freeshop und weitere Freizeiträume. Anzumerken ist noch, dass in der Regel keine Decken sowie ein WLAN-Router in den Zimmern sind und diese entweder mitgenommen werden müssen oder vor Ort besorgt werden müssen. Der Freeshop ist dafür eine gute Möglichkeit. Vor allem zu Semesterbeginn sind dort oft noch Decken vorhanden.

Anreise:

Für mich war von Beginn an klar, dass ich mit dem Zug anreisen werde. Mit einer Bahncard 50 bin ich hin und zurück für jeweils 60 € gereist und ich konnte mehr Gepäck mitnehmen, als wenn ich mit dem Flugzeug gereist wäre. Es war sehr entspannt und durch die etwas längere Fahrzeit, hatte ich dann auch ein besseres Gefühl für die Entfernung. Da ich sonntags angereist bin, war der Servicecenter der Wohnheime geschlossen. Deswegen habe ich zuvor das „Göta International Committee“ angeschrieben und von denen hat eine Person mir den Schlüssel besorgt und ihn mir dann am Sonntag vor Ort gegeben.

Studium:

Die Kurse, die man in Göteborg belegen möchte, müssen zuvor gewählt werden. Allerdings können diese auch während des Semesters gegebenenfalls noch getauscht werden. Ein Semester ist dort in Quartäre aufgeteilt und es gibt entweder ein Quartär lange Kurse (7,5 ECTS) oder 2 Quartär lange Kurse (15 ECTS). Ich hatte als ersten Kurs den „Climate change in the Subarctic“ (15 ECTS) und danach dann „Marine Geology“ (7,5 ECTS). Der erste Kurs begann eine Woche früher als normaler Unibeginn, da nach der ersten Vorlesungswoche direkt eine 2-wöchige Exkursion nach Abisko und Saarikoski ist. Es ist eine gute Möglichkeit den Norden von Schweden zu sehen und gleichzeitig die Mitstudierenden im Kurs besser kennenzulernen. Nach der Exkursion fanden nur noch wenige Pflichtveranstaltungen statt, dafür gab es eine Gruppenarbeit, wo über ein bestimmtes Thema ein etwa 30-seitiger Bericht geschrieben wurde.



Der zweite Kurs hatte auch eine Exkursion, wo es auf ein Forschungsschiff ging und von dort aus Sedimentproben aus verschiedenen Fjorden genommen wurden. An sich war der Kurs etwas stressiger als der Erste, jedoch im Vergleich zu dem Studium in Tübingen immer noch recht entspannt.

Die Kommunikation zwischen der internationalen Koordinatorin sowie zu den Lehrenden war reibungslos und sehr auf einer Augenhöhe. Das erzeugte eine entspannte Atmosphäre, was ich als sehr angenehm empfand. In dem Unigebäude gibt es sowohl Gruppenräume als auch Computerräume, sogenannte GIS-Labs, die zum Lernen genutzt werden können.



Alltag und Freizeit:

In meiner Freizeit war ich vor allem draußen in der Natur. Ob bei den Seen, die um Göteborg sind, in Parks wie Slotskogen oder dem Botanischen Garten oder den Inseln, es ist überall sehr schön und man kann dort gut seine Zeit verbringen.

Es empfiehlt sich auf die Inseln zu fahren, wenn die Tage noch länger sind und es vor allem noch so warm ist, dass auch mal eine Runde im Meer geschwommen werden kann. Natürlich sind die Inseln auch im Winter noch schön und ruhig.

In Schweden gibt es die sogenannte „Fika“. Das ist eine Kaffeepause, die gerne mit Freunden in einem Café zum Beispiel im Stadtviertel Haga gemacht wird. Hier bietet Schweden eine Vielzahl an süßen Stückchen, die dann über den Auslandsaufenthalt alle Mal probiert werden können.

Um gemütlich abends etwas trinken zu gehen, empfiehlt es sich nach Järntorget zu gehen. Von dort aus findet man eigentlich immer eine passende Bar. Allerdings ist dies eher eine teure Angelegenheit in Schweden. Clubs gibt es verständlicherweise auch in der Stadt. Diese sind jedoch für unter 23-jährige nur mittwochs geöffnet.

Ich empfehle vor allem zu Beginn, mit anderen Erasmusleuten Sachen zu unternehmen, um besser Kontakte schließen zu können. Mit Schwed:innen ist man zwar im gleichen Kurs und kann sich auch gut mit denen unterhalten, dabei bleibt es allerdings in der Regel auch.

Ich habe mich vor meiner Anreise bei dem Buddy-Programm angemeldet. Das kann eine weitere Möglichkeit sein Kontakte zu knüpfen, allerdings hat sich bei mir daraus nichts ergeben.

Für die Zeit lohnt es sich ein 90-Tage Ticket für die Tram zu kaufen, da es vor allem im Herbst und Winter gerne mal nass, windig und kalt wird. Zudem sind die Fähren zu den Inseln mitinbegriffen. Hierbei sollte beachtet werden, dass für Studierende die Perioden-Tickets für unter 19-jährige gelten.

Da ich mit meinen Kursen Anfang Dezember fertig war, habe ich während des Studiums eher Aktivitäten um Göteborg unternommen und habe dann nach den Kursen mir für ein paar Wochen Norwegen und noch mehr von Schweden angeschaut.

Fazit:

Ich kann ein Auslandssemester in Göteborg nur empfehlen. Zwar sind die Semesterferien im Sommer sehr kurz, jedoch ist der Studienalltag in Göteborg entspannter, wodurch es gut machbar ist. Ich fand es sehr spannend und abwechslungsreich ein anderes Studiensystem kennenzulernen und es ist auch eine gute Möglichkeit ein neues Land und viele nette Menschen besser kennenzulernen.

Hilfreiche Links:

Göta International Committee: <https://www.gic-gota.se>

Wohnheim Göteborg: <https://ugot.sgs.se>

Uni Göteborg: <https://www.gu.se/en>